

Die Prämierten : gemeinsam individuell

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [11]: **Wohnzukunft in Zürich : ein Wettbewerb**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinsam individuell

Der Autoverleih Mobility ist ein Erfolg, auf dem «My World» aufbaut. Es erweitert das Modell auf andere Bedürfnisse und spannt ein feines Netz an Infrastruktur- und Dienstleistungsangeboten – vom Gassigehen mit dem Hund über Blumengiessen bis zum Dachgarten.

• Heinz (70) war Pfleger am Universitätsspital. Er ist verwitwet, hat keine Kinder und eine Rente von 34 000 Franken. Er wohnt zusammen mit Walter (68), Johanna (66) und Hannelore (67) in einer genossenschaftlichen Fünfrzimmer-Senioren-WG. Heinz' grösster Traum: ein eigener Heissluftballon. Ein Traum, der dank «My World» bald Realität werden könnte. Die Architekten Mischa Badertscher, Martin Kern und Jörg Hillesheim haben ein Modell erarbeitet, in dem sich die bestehenden Wohnbaugenossenschaften vernetzen und ihren Wirkungskreis öffnen.

«My World» ist ein Genossenschaftsbund, unter dessen Dach sich zahlreiche Genossenschaften vereinen, die spezifische Bedürfnisse abdecken. «My Home» bietet zum Beispiel Hausdienstservice an, bei «My Mobility» kann man Autos leihen und «My Rezeption» nimmt Lieferungen entgegen, wenn niemand zu Hause ist. Wer eine Dienstleistung nutzen will, kauft sich Anteilscheine an der Genossenschaft und sorgt so dafür, dass die Angebote zum Selbstkostenpreis genutzt werden können. Wird eine Dienstleistung nicht mehr benötigt, können die Papiere zurückgegeben werden. So hat die Rosenliebhaberin Trudy (72) nach dem Tod ihres Mannes das Bastelzimmer von «My Bastelraum» gegen Anteilscheine in «My Wohnbetreuung» umgetauscht. Ausserdem besitzt sie bei «My Dachgarten» ein Gärtchen und pflegt in der Ferienzeit bei «My Flora» die Blumen in den verlassenen Wohnungen. Als Kommunikationsplattform dient ein Intranet, das ebenfalls von «My World» erstellt und gewartet wird.

Zutiefst genossenschaftlich

Das Projekt «My World» nimmt den Genossenschaftsgedanken des Wohnungsbaus auf und entwickelt ihn auf der Infrastruktur- und Dienstleistungsebene weiter. Das Erfolgsmodell Mobility, das sich schweizweit etabliert hat, wird für andere Bedürfnisse adaptiert und in einem – vorerst – beschränkten Raum eingerichtet. Diese Idee, die auf den demokratischen Strukturen der Genossenschaften aufbaut, ist für diese typisch und entspricht dem Grundsatz der kollektiven Stärke. «My World» bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern nicht nur einen breiten Fächer von Dienstleistungen, es verstärkt auch die sozialen Netze innerhalb und zwischen den einzelnen Wohnbaugenossenschaften. «Der Beitrag zeichnet sich zudem durch eine hohe ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit aus, indem in Analogie zu Mobility Anschaffungen und Infrastrukturen besser genutzt werden. Anstatt fünf Segelboote braucht es nur noch eines und statt fünf Übungsräume ebenfalls nur noch einen», stellt die Jury fest.

Heinz' Wunsch, mit seinem Heissluftballon durch die Luft zu fahren, lässt Modelleisenbahner Walter (68) kalt, doch wird er in den an «My World» beteiligten Genossenschaften bestimmt Gleichgesinnte finden. Bereits hat der Rentner sein Bedürfnis bei seiner Wohngenossenschaft deponiert. Die Dinge nehmen ihren Lauf. An der letzten Versammlung des Genossenschaftsbundes haben die Delegierten bei der Verwaltung von «My World» einen Antrag deponiert, und eine Expertengruppe ist daran, das Geschäftskonzept der Genossenschaft «My Heissluftballon» auszuarbeiten. Bald wird sich Heinz Anteilscheine kaufen und seinen ersten Flug buchen. • WH | www.myworld.ch

«My World»

--> Verfasser: Mischa Badertscher Architekten, Zürich

--> Beteiligte: Martin Kern, Jörg Hillesheim

